

DER STATUS DES POLITISCHEN IN AKTUELLER KUNST UND KULTUR

KLARTEXT!

GESPRÄCHSREIHE MIT INTERNATIONALEN KÜNSTLERN, AKTIVISTEN, KURATOREN UND THEORETIKERN
KÜNSTLERHAUS BETHANIE UND VOLKSBÜHNE AM ROSA-LUXEMBURG-PLATZ, BERLIN
14.-16. JANUAR 2005 — WWW.KLARTEXT-KONFERENZ.DE

Jacques Rancière

Statement

Die zeitgenössische Kunst und die Paradoxien der politischen Kunst

Angesichts der »konsensuellen« Versuche, die Bühne des politischen Konflikts leerräumen, spielt die Kunst, so heißt es, eine neue politische Rolle – sie interveniert im öffentlichen Raum oder holt die vergessene Realität der Welt in ihre Ausstellungsräume zurück. Diese Spannung von Innen und Außen wirft ein neues Licht auf die immanente Dialektik jeder Politik der Kunst, die immer auf dem Grat zwischen der Abschaffung der Kunst zugunsten des Entwurfs einer neuen Welt und dem Aufgehen der politischen Perspektive in der Abgeschlossenheit künstlerischer Ausdrucksweisen balanciert. Andererseits ist es fraglich, ob die gegenwärtigen Formen dieser Bewegung zwischen Innen und Außen in der Lage sind, sich einer konsensuellen Beschreibung der gemeinsamen Welt, die die Sorge um »Exklusion« oder »den Verlust sozialer Bindungen« an die Stelle politischer Anliegen setzt, zu entziehen. Wie können öffentliche künstlerische Interventionen sich von der »ethischen« Verwirrung befreien, in der Politik und Kunst gleichermaßen zu verschwinden drohen?

Übersetzung: Olga Radetzkaja